

Wien, am Samstag, den 19.Jänner 1929

.....
120.000 Besucher in den Wiener städtischen Museen. Die Stadt Wien unterhält bekanntlich fünf Museen. Es sind dies das Historische Museum im Neuen Rathaus, das Schubertmuseum in der Nussdorferstrasse, das Haydnmuseum in der Haydngasse, das Römische Museum in der Rainergasse und schliesslich das Uhrenmuseum im Schulhof. Alle Museen der Stadt Wien hatten im abgelaufenen Jahr einen überaus starken Besuch. Die Museen wurden von nicht weniger als 117.254 Gäste aus aller Herren Länder besichtigt. Den stärksten Besuch wies im Schubertjahr naturgemäss das Schubertmuseum auf, das 59.309 Besucher zählte. An nächster Stelle steht das Historische Museum mit 48.588 Besuchern. Neben diesen ständigen Ausstellungen haben die Wiener städtischen Sammlungen von Mitte Mai bis Ende Juli 1928 im Wiener Messepalast die Schubertzentenausstellung der Stadt Wien veranstaltet die 200.000 Besucher verzeichnen konnte. Vom 15. November bis 9. Dezember waren im Historischen Museum die im Besitze der städtischen Sammlungen befindlichen Schuberthandschriften ausgestellt, die ebenfalls das lebhafteste Interesse vornehmlich von Fremden erregten.

.....
Sitzungen im Rathaus. Der Wiener Stadtsenat tritt in der kommenden Woche am Dienstag um 10 Uhr vormittags zusammen. Der Wiener Gemeinderat hält seine nächste Sitzung am Freitag um 17 Uhr ab.

.....
Eine Josef Heinzlgasse in Hietzing. Der Gemeinderatsausschuss für Allgemeine Verwaltung hat nach einem Bericht des Gemeinderates Beisser beschlossen, die von der Ghelengasse abzweigende, südlich vom "Stock im Weg" gegen Osten führende Gasse nach dem im Jahre 1923 verstorbenen Landtagsabgeordneten Josef Heinzl zu benennen. Die Erinnerungstafel wird folgenden Wortlaut haben: Josef Heinzl, 1869 bis 1923, Abgeordneter. Wirkte verdienstvoll viele Jahre im Ausschusse des Metallarbeiterverbandes und vom Jahre 1919 an als Landtagsabgeordneter.

.....
Wohnung und Städtebau. In der Sonderausstellung des Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseums "Wohnung und Städtebau", I., Parkring 12, spricht morgen Sonntag um 11 Uhr vormittags Dr. Elsa Hoffmann über "Paris und Wien, ein Vergleich ihrer Vergangenheit".

.....
Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum. In der Ausstellung des Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseums in der Volkshalle des Neuen Rathauses spricht morgen Sonntag um 10'30 Uhr vormittags Dr. J. Zrzavy über "Arbeitszeit".

.....

Eine augenärztliche Zentraluntersuchungsstelle für Schulkinder. Der gemeinderätliche Wohlfahrtsausschuss hat seinerzeit nach einem Bericht des amtsführenden Stadtrates Professor Dr. Tandler beschlossen, für die Wiener Schulkinder eine augenärztliche Zentraluntersuchungsstelle ins Leben zu rufen. Diese neue bedeutende Institution wird nun demnächst in den Räumen des Stiftungshauses, XVIII., Theresiengasse 39, eröffnet. Die Zentraluntersuchungsstelle soll Sehstörungen (Refraktionsfehler), die einer Behandlung durch Verordnung von Brillen bedürfen, rechtzeitig erfassen, fachmännisch untersuchen und auch weiterhin überwachen. Die Zuweisung der Kinder erfolgt durch die städtischen Schulärzte.

Ausschreibung der Kunstpreise der Stadt Wien für 1929. Wie in den vorhergegangenen Jahren hat der Wiener Gemeinderat, wie schon gemeldet, auch für die Kunstpreise für das Jahr 1929 eine Summe von 9000 Schilling bewilligt, die für die Preiskrönung hervorragender Werke der Dichtkunst, der Musik und der bildenden Kunst (Architektur, Bildhauerei und Malerei) bestimmt ist. Während jedoch bisher auf jedem Kunstgebiet drei Preise von je 1000 Schilling vergeben worden sind, wird nunmehr nur je ein Preis von 3000 Schilling verliehen. Bewerbungsberechtigt sind Wiener Künstler mit Werken aus den letzten fünf Jahren, die sich bis längstens 28. Februar schriftlich um einen Preis bewerben. Die Eingaben sind mit vollem Namen und Adresse an die Direktion der städtischen Sammlungen zu richten. Die Preise werden nach den Vorschlägen eines Preisrichterkollegiums und den Beschlüssen des Stadtsenates am 1. Mai verliehen. Die näheren Bestimmungen sind in der Kanzlei der städtischen Sammlungen im Neuen Rathaus an Wochentagen von 8 Uhr bis 13 Uhr erhältlich.

Das Nachziehen von Kinderschlitten nicht verboten. Wie schon gemeldet, hat der Wiener Magistrat das Rodeln, Skifahren und Schleifenanlagen auf öffentlichen Verkehrsflächen im ganzen Wiener Gemeindegebiet aus Sicherheitsgründen verboten. Es wurden in der letzten Zeit jedoch vielfach auch Personen wegen des Nachziehens von Kinderschlitten beanstandet, weil behördliche Organe dieses als Rodeln angesehen haben. Der Magistrat stellt fest, dass das Nachziehen von Kinderschlitten nicht als selbstständiges Fahren mit Schlitten über ein Gefälle, also als Rodeln anzusehen ist und daher nicht unter das Verbot fällt. Eine Gefährdung von Passanten ist hier kaum zu befürchten, da die Hauptverkehrswege in den Parks, wo Kinder vorwiegend Schlitten fahren, ohnedies von der städtischen Gartenverwaltung bestreut werden. Vor dem Nachziehen von Kinderschlitten auf der Fahrbahn der Strassen wird jedoch wegen der Gefährdung der Kinder durch Fuhrwerke, insbesondere durch Automobile, nachdrücklichst gewarnt.
